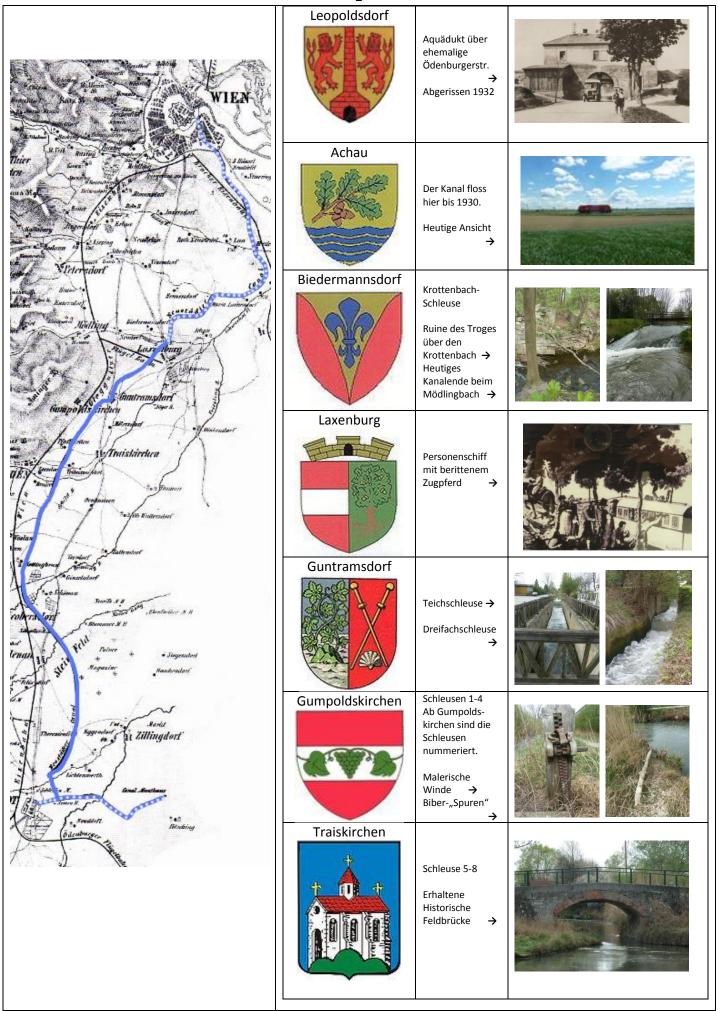
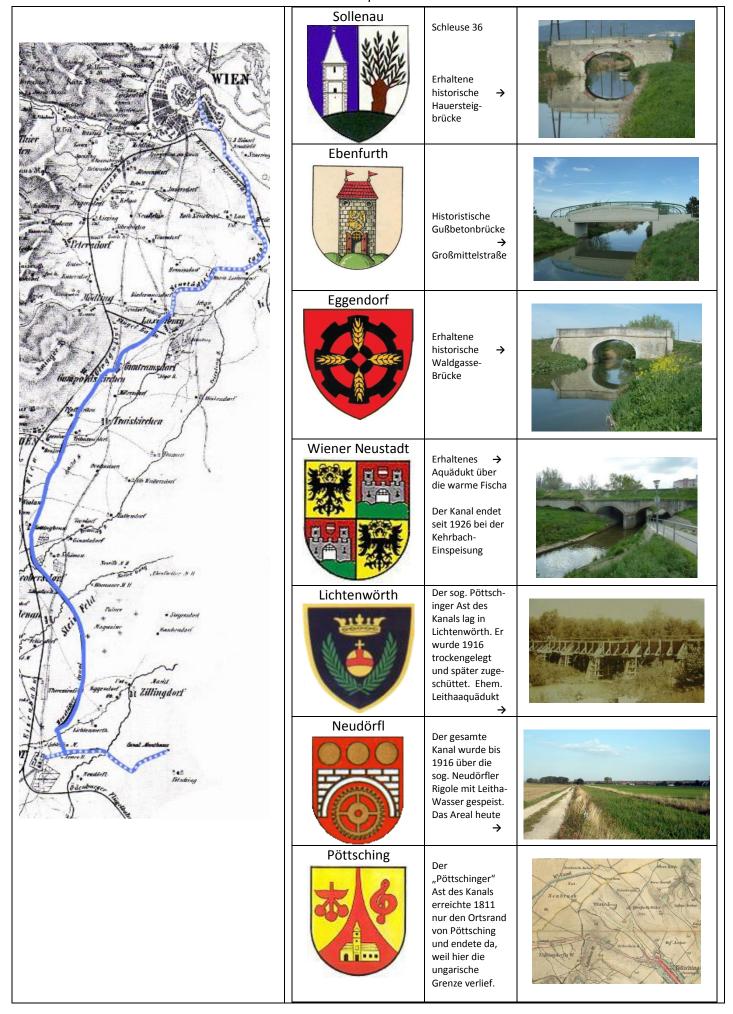
P.e.r.l.e.n.k.e.t.t.e der Gemeinden am Wasserweg in den Süden

Der heute Wiener Neustädter Kanal genannte Wasserweg wurde im Zuge der Industrialisierung zwischen 1797- 1803 erbaut. Als Transportweg hat der Kanal heute keine Bedeutung mehr. Die Bildergalerie über ein gewaltiges Industriedenkmal des romantischen Klassizismus soll Lust machen, diese Nord-/Südachse samt ihren Querungen, für die Weiterentwicklung der Region des Industrieviertels für Freizeit/Erholung/Sport, Bildung und Identitätsschaffung zu nützen.

















In Peisching, heute ein Ortsteil von Neunkirchen, wird Wasser der Schwarza mittels einer Wehr in den Kehrbach abgeleitet, der selber ein künstliches Gerinne seit dem Mittelalter ist.

Bis 1916 wurde der Kanal, hauptsächlich durch Leithawasser, das in Neudörfl abgezweigt wurde gespeist. Da Neudörfl damals, im 1. Weltkrieg, als unsicher galt, wurde die Wasserableitung nach Katzelsdorf vorverlegt.





Die Identitätsfunktion des Kanals für das Industrieviertel



http://www.industrieviertel.at/uber-uns/mitgliedsgemeinden/

Die P.e.r.l.e.n.k.e.t.t.e der Gemeinden am Wasserweg in den Süden und die den Kanal kreuzenden Flüsse strukturieren das gesamte Industrieviertel matrixartig und schaffen, wenn man sich in diese Sicht vertiefen will, geografische, geschichtliche, kulturelle, soziale und touristische Zusammenhänge und Verbindungen. Unter dieser Perspektive bekommt das auf den ersten Blick heterogene Industrieviertel eine unverwechselbare Identität und eine gesamthafte Ausstrahlung.

Die Zubringerflüsse für das Speisewasser des Kanals stellen die Verbindung zu den Alpen und der Steiermark her. Einige der kreuzenden Flüsse haben ihre Mündung in Ungarn. Der ehemalige Pöttschinger Ast und die im 18. Jhdt. projektierte Weiterführung des Kanals nach Pöttsching, Draßburg (beide Bezirk Mattersburg), und Sopron erinnern ebenfalls an die historische und traditionelle Verwobenheit mit den östlichen Nachbarn.

Dokument-Version 02, 2014_11_03 H. Tinhofer

Das österreichweit Außergewöhnliche am Kanal



Dass sich zwei Flüsse kreuzen ist so außergewöhnlich, dass selbst manche Anrainer sich dieses Phänomens nicht bewusst sind. Hier am Foto der imposanteste Trog, so nennt man diese Aquädukte, es ist der in Wiener Neustadt. Er besitzt 6 Bögen, von denen 3 noch sichtbar sind. Man kann oben auf der Krone mit dem Boot durchpaddeln.





Heute besitzt der Kanal noch an die 7 historische Brücken, die dem Stil des romantischen Klassizismus zu geordnet werden. Auf jeden Fall ist für Österreich eine "Kette" derartiger Kleinodien einmalig, die sich viel mehr Öffentlichkeit verdient hätte. Die Fünf-Euro Banknote zeigt ebenfalls die Abbildung einer klassizistischen Brücke. Der Kanal war als Teilstrecke eines Wasserwege-Netzes durch Europa gedacht. Die seinerzeitige Wasserspeisung des Kanals verlief über Neudörfl, damals ungarisches Gebiet.





Außergewöhnlich war die Leistung der Nivellierung der Streckenführung und das idyllische Erscheinungsbild des Kanals in den Süden. Diese Idylle ist durch einige Gemälde, hier eines das den Kanal bei Ma. Lanzendorf zeigt, noch erahnbar. Auch wenn viele historische Bauten und vor allem die Schleusentore verschwunden sind, an den verbliebenen Pappelreihen und selbst an den Industrieruinen ist die Idylle auch heute noch sichtbar und spürbar.